

16 000 Hirsche und ein 89-Jähriger

Heute beginnt für viele Bündnerinnen und Bündner die schönste Zeit des Jahres: die Hochjagd. Dazu gibt es einige interessante und auch überraschende Fakten und Zahlen. **von Fadrina Hofmann**



Jagdbekleidung:

Die Topausrüstung eines Jägers/einer Jägerin besteht aus

- Merino-Unterwäsche
- Wandersocken
- Gore Tex-Hose
- Fleece-Pullover
- Gnägi
- Isolationsjacke
- Regenjacke
- Wanderschuhe
- Handschuhe
- Mütze/Kappe
- Rucksack
- Messer
- evtl. Sitzkissen
- evtl. Wärmeweste

Kostenpunkt:

rund 3000 Franken

Optik:

Viel Geld investieren die Jägerinnen und Jäger in Fernrohr und Fernglas. Die beliebtesten Marken sind Zeiss, Swarovski und Leica. Zwischen 2000 und 3000 Franken werden für ein Fernglas im Schnitt ausgegeben. Auch Wärmebildkameras werden immer beliebter.

Ältester Jäger:

Im Jahr 2018 war der älteste Jäger, der das Hochjagdpatent gelöst hatte, 89-jährig. Bei den 88-Jährigen lösten drei Jäger das Patent.

Hirsch:

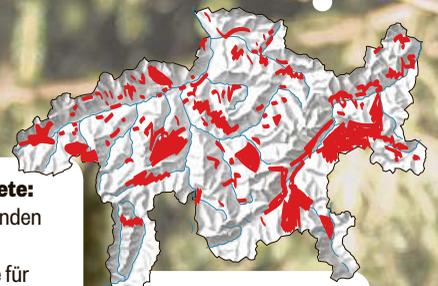
5560 Hirsche sollen dieses Jahr laut Abschussplan des Amtes für Jagd und Fischerei geschossen werden. Der schwerste in Graubünden geschossene Hirsch wog 203 Kilogramm.

Hund:

In Graubünden gibt es 200 geprüfte Schweisshunde für die Nachsuche von verletzten Wildtieren.

Steinbock:

Zwischen 250 und 280 Jäger und Jägerinnen dürfen pro Jahr auf Steinbockjagd gehen. In einem Jägerleben gibt es maximal vier Steinbockjagden.



Wildschutzgebiete:

Im Kanton Graubünden gibt es 260 Wildschutzgebiete für Schalenwild. 108 Wildschutzgebiete werden dieses Jahr am 7. und 8. September geöffnet. In weiteren 27 gelten Massnahmen während der ganzen Jagd.

Wildbestand:

Heute werden die Frühlingsbestände auf rund 16 000 Hirsche, 15 000 Rehe, 24 000 Gämsen und 6000 Steinböcke und einige Wildschweine geschätzt.



Jagdpatentgebühren:

Die Jagdpatentgebühren betragen für Schweizer und niedergelassene Schweizer mit steuerrechtlichem Wohnsitz in Graubünden für die Hochjagd 760 Franken und für die Niederjagd 285 Franken. Eine Gästekarte für ein bis zwei Jagdtage kostet 203 Franken/Tag.

Jagddauer:

Die Hochjagd dauert jeweils 21 Tage im Monat September, die Niederjagd vom 1. Oktober bis 30. November und die Steinwildjagd vom 1. Oktober bis am 15. November.

Ferien:

In Graubünden werden insgesamt rund 130 000 Ferien- und freie Tage für die Jagd aufgewendet.

Jagdpatent:

Das Jagdpatent wird in Graubünden an 20 Stellen abgegeben. Rund 7000 Jäger und 200 Jägerinnen lösen jedes Jahr das Jagdpatent.



Gewehr:

Das an Bündner Jäger und Jägerinnen meistverkaufte Gewehr ist die Blaser R8 mit Kunststoffschäft. Kostenpunkt: ca. 5200 Franken.

Munition:

Moderne Munition ist bei sachgemässer Lagerung (kühl und trocken) nahezu unbegrenzt lagerfähig.

Waffenkontrolle:

Die Wildhut prüfte im vergangenen Jahr 832 Waffen auf ihre Funktionstüchtigkeit und -sicherheit.

Proviand:

Zum Start der Jagdsaison bietet etwa Coop der Kundschaft in den Bündner Verkaufsstellen ein spezielles Trockenfleisch-Sortiment (Speck, Salsiz, Schinken, etc.). Diese Produkte sind bei den Jägern sehr beliebt. Im Coop Ilanz werden sogar ganze, getrocknete Rohschinken verkauft.

Fleisch:

Im ganzen Kanton verarbeiten die Metzger pro Jagdsaison 250 bis 300 Tonnen reines Wildfleisch. Allein im Unterengadin sind es 18 Tonnen reines Wildfleisch, das entspricht rund 1200 Tieren.

Alkohol

Eines der beliebtesten alkoholischen Getränke bei den Bündner Jägern ist Iva, ein klarer Kräuterlikör, der aus der gleichnamigen Pflanze hergestellt wird. Iva ist der rätoromanische Name für Moschus-Schafgarbe oder Wildfräuleinkraut. Dieses wächst in Höhenlagen, zwischen 1700 und 3200 Meter über Meer im Felsschutt.

